

Gottesdienst Rohrbach, Muttertag, 9. Mai 2021

Text und Predigt Lukas 2, 41-52

«Jedes Jahr zogen die Eltern von Jesus zum Passafest nach Jerusalem. Als Jesus zwölf Jahre alt war, gingen sie mit ihm für das Fest dorthin – so wie es üblich war. Als das Fest vorüber war, machten sie sich wieder auf den Heimweg. Ihr Sohn Jesus blieb in Jerusalem zurück, aber seine Eltern merkten es nicht. Sie dachten: «Er ist bei den anderen Reisenden», und wanderten den ganzen Tag weiter. Am Abend suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Doch sie konnten ihn nicht finden. Da kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort.

Am dritten Tag entdeckten sie ihn endlich im Tempel. Dort sass er mitten unter den Lehrern. Er hörte ihnen zu und stellte ihnen Fragen. Alle, die ihn hörten, waren sehr erstaunt über seine klugen Antworten. Seine Eltern waren fassungslos, als sie ihn dort fanden. Seine Mutter fragte ihn: «Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich haben dich verzweifelt gesucht!» Er antwortete: «Wieso habt ihr mich gesucht? Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?» Aber sie begriffen nicht, was er da zu ihnen sagte. Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Jesus wuchs heran. Er wurde älter und weiser. Gott und die Menschen hatten ihre Freude an ihm.» Amen.

Liebi Gmeind

Heit dier o einisch es Chind gsuecht? Wie mir denn, wo mir emal hei Bsuech gha. Ungereinisch isch ds 3, 4-jährige Chind vom Bsuech niene meh gsi. Mir hei gsuecht – im Hus, um ds Hus ume. U ds Chind de schliesslich s'paar Hundert Meter witer zungerscht ir Riedmatt ar Houptstrass gfunde.

Die Aspannig, de Chlupf, die Erlicchterig. Söll me itze hässig si uf ds Chind? Söll me n'ihm wüescht säge, sie's strafe, oder eifach nume dankbar si?

D Maria u der Josef si mit ihrere ganze Sippe am Passafescht. Einisch im Jahr het me sich die längi Reis uf Jerusalem gönnt u a dem wichtige, jüdische Opferfescht teilgno. Vo all dene Idrück bim Tempel het me de wieder es Jahr lang zehrt. Ds halbe Dorf isch bi dem Fescht derbi. Jüngerer u Älterer si zäme gwanderet. D Strecki isch so im Bereich vo 150km für ei Wäg. Da chöit dier nech selber usrechne, bi n'ere Tagesleischtig vo 30km isch me da föif Tag ungerwägs. Föif Tag hi, föif Tag zugg. U derzwüsche ds Passafescht. Nach em eigentliche Passafescht het me no n'e Wuche lang ds Fescht vo de ungsüürete Brot gfiiret. So si d Maria u der Josef glücklich u voll vo de Idrück vom Passafescht afange e Tagesreis wieder gäge Nazareth zue. Natürlich, Jesus isch itze o Zwölfi. Er chunnt denk langsam i d Pubertät. D Kollege si wichtiger als d Eltere. Da wird er denk mit dene ungerwägs si. Das isch vermuetlich nüt unüblichs gsi. Ersch, wo Jesus am Abe nid isch zue n'e cho für ds Nachtlager, si der Josef u d Maria unruhig worde. Itze si sie ga frage bi ihrne Verwandte, bi de Bekannte, bi allne,

wo Jesus o hätti chönne kennt ha u mit ne loufe – u itze chunnt d Vermisstmel- dig. Jesus isch gar nid i dere grosse Reiseschar ungerwägs.

Het er verpasst, dass d Reisegsellschaft loszieht? Isch er muetterseele eleinig z Jerusalem u weiss nid wo i und us i dere Houptstadt? Isch er ungerwägs falsch abboge?

«Da kehrten sie nach Jerusalem zurück» - wenn mini Schätzig vo öppe 30km Tageswanderig richtig isch, de chönnti's guet si, dass sie am nächschte Morge si zruggwandert gäge Jerusalem. Ir Nacht gseht me ja gliich niemer u nüt. Überall, wenn sie öpper kennt hei, hei sie vermuettlich gstellt u gfragt, ob sie so mene 12-Jährige begägnen sige? Nüt. U nomal nüt.

U so si sie möglicherwiis gäge Abe wieder z Jerusalem gsi. Dert hei si vielleicht no einisch ihres Nachtquartier ufgsuecht. O dert – nüt. Jesus isch nid dert am Übernachte.

Am nächschte Morge hei sie witer gsuecht. Schliesslich si sie zugg i Tempel cho. Wenn er irgendwie i dem ganze Tempelriebe wäri bliebe?

Tatsächlich. Da isch er. Zmitts unger de Theologe vor damalige Zyt. Als Zwölf- jährige. Vermuettlich e Hochbegabte, wie n'er sich mit dene ustuscht u Red u Antwort steit. Die Theologe si fasziniert vo dem junge Bursch.

D Eltere aber si nid fasziniert. Sie si «not amused», wie me uf Nöidütsch würdi säge. D Maria, wo üs doch ging als so sanft überlieferet wird, chunnt i Fahrt: *«Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich haben dich ver- zweifelt gesucht!»* I cha mir vorstelle, dass sie ds Wort het ergriffe im Wüsse drum, dass ja der Josef der Adoptivvater isch. Vielleicht ghört das ja o zur Puber- tät vo Jesus, dass er der Josef nümme so ganz als Vater cha akzeptiere? Das wäri jedefalls nüt als normal.

U de git Jesus ihne so n'e Antwort, wo entweder dütlich frech isch – oder wahr: *«Wieso habt ihr mich gesucht? Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?»*

Dass me die Begäbeheit vom 12-jährige Jesus verzellt, isch nid zuefällig. Im Alter vo 12 oder 13 Jahr fiire d Jude nid d Konfirmation, sondern d Bar Mizwa. Vo denn ewäg isch e jüdische Jüngling oder e jüdeschi Tochter i Religionsaglä- geheite mündig. Mündig bedütet nid, dass sie itze selber chöi us der Chilche usträtte. Mündig bedütet, dass sie vo denn ewäg selber für d lhaltig vom jüdi- sche Gsetz verantwortlich si u selber für ihres Tue u Lah d Verantwortig trage.

Es cha si, dass Jesus nöi die egeti, religiösi Mündigkeit ir Bar Mizwa het zuegsproche übercho. Wüsse tüe mir's nid. Aber es würdi passe zu dere Gschicht. Er übernimmt die egeti Verantwortig für sis Handle.

U als erschte Schritt geit er bi de damalige Theologe i d Schuel. Dass me mit Frage u Antworte het glehrt, isch im Judetum gang und gäbe gsi.

So isch d Antwort vo Jesus gägenüber sine Eltere völlig richtig gsi. Es isch itze i sire Verantwortig gstande, derzue z lehre, i sire Verantwortig gstande, sis Läbe nach sim himmlische Vater uszrichte. Er het offebar denn gwusst, dass er zum himmlische Vater ghört u vom irdische Vater adoptiert isch gsi.

Em Josef u vor allem o der Maria aber muess d Antwort gliich ha weh ta. Wie drückt da die berndütschi Redensart us, wie so n'e Schmerz cha i Bitterkeit um-

schlah, wenn me seit: «Chuum si sie us de Windle, frage sie eim nüt meh derna.» Wenn d Maria hätti wölle bitter werde, hätt sie o so chönne reagiere.

Die Begäbeheit isch itze alles andere gsi als die grossi Pubertätsphase vo Jesus gägenüber de Eltere. Zu sire religiöse Verantwortig het d Verantwortig ihne gägenüber ghört uf Grund vom Gebot, Vater u Muetter z ehre – *«er kehrte mit seinen Eltern nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam.»*

Es het später no meh so schmerzvolli Zyte gäh im Läbe vor Maria als Muetter. Zum Bispiel denn, wo sie ds Kana zu mene Hochzytsfescht si iglade gsi, d Maria zu Jesus chunnt u ihn druf ufmerksam macht, dass der Hochzytswi usgange isch. Da seit ihre Jesus: *«Was hat das mit dir und mir zu tun, Frau?»* Oder denn, wo d Maria mit de Gschwüschterte vo Jesus nach ihm gfragt het u Jesus im Gspräch mit em Volk isch gsi. Sini Familie het ne la rüefe, u Jesus seit: *«Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Geschwister? Und er schaut, die im Kreis um ihn sitzen, einen nach dem andern an und spricht: Das hier ist meine Mutter, und das sind meine Brüder und Schwestern! Denn wer den Willen Gottes tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!»*

So het d Maria s'paar Mal müesse üebe, Jesus loszlah, Jesus ganz der Hand vo sim himmlische Vater z überlah. U so isch sie selber vorbereitet worde uf de Tag, wo sie Jesus ganz der Hand vom himmlische Vater het müesse überlah, uf e Karfritig, wo der töifscht Schmerz vo sire Hirchtig über seie isch cho.

Muetter si heisst, i dere eigenartige Spannig zwüsche grosser Erfüllig u Schmerz z läbe, wie's d Maria erläbt het.

Das faht bir Geburt a: ds Nöigeborene dörfe z gseh, sie's chönne i de Arme z ha, das isch e töifschti Erfüllig. En Erfüllig, wo's nid gäh het ohni die starche Geburtsschmerze, d Geburtswehe.

Eigentlich isch d Geburt wie n'es grosses, erschts Loslah vom Chind. U Loslah, das begleitet nid nume d Maria, das begleitet d Muettere ging wieder. Denn, wenn me d Chind ds erschte Mal öpperem zum Betröie git. Denn, wenn sie der erscht Chindergartetag hei oder der erscht Schueltag im grosse Schuelhus. Denn, wenn sie z'erscht Mal zum Gotti i d Ferie oder später z'erscht Mal i n'es Lager göh. Denn, wenn sie mit ihrne Kollege u Kolleginne abmache, der Us-gang lehre kenne, en Usbildig mache, irgendeinisch uszieh, irgendeinisch en egeti Beziehig gründe. Ging wieder si die Schritte mit beidem verbunde, mit Erfüllig u mit em Schmerz vom Loslah.

Das Loslah u der Schmerz vom Loslah empfindet e Muetter wohl am stärchschte, wil sie es Chind het treit, wie verwobe u verschmolze isch gsi mit ihm. Aber das Loslah ghört i verschiedene Forme zum Läbe vo üs allne. Alles, was mir üs im Läbe erwerbe, müesse mir irgendeinisch o wieder loslah. Ir Regel fällt üs das nid eifach. Chind, wo usflüge; der Abschied us der Bruefswält; möglicherwiis der Abschied vom liebschte Mönch; der Abschied vom Eigeheim; hie u dert der Abschied vor Gsundheit... So Abschiede si ging mit Krise verbunde, tüe weh. Was hilft üs, was hilft de Muettere derbi?

D Hanna, wo mir ir Schriftläsing hei ghört, isch üs es Vorbild im Loslah. Sie bringt ihre erbättnig Sunn mit ungefäh'r drüjäh'rig i Tempel. Sie cha ne so ungloublich

früech loslah, wil sie weiss: i überlah n'e Gott selber. I lah ne los i die gueti Vaterhand vo Gott. U er het sie i dem Vertroue nid enttüscht.

Ob echt der Maria uf em zwöite Heimwäg vo Jerusalem die Gschicht isch i Sinn cho? Jesus het sie im Grund gno dra erinneret: so guet wie der chliin Samuel vor Hanna, so guet isch es sini Ufgab, im Tempel z si, im Hus vo sim himmlische Vater. Sie, d Maria, darf ihn i die gueti Hand vo Gott loslah.

U so chöi mir us üsem Bricht föif Aregige mitnäh für üse Alltag:

1) Dert, wo mir müesse loslah, isch es guet, wenn mir das, wo mir loslöh, gwüesermasse i Tempel bringe, wenn mir das i d Hand vo Gott ine loslöh. Sige das Chind, sige das üser Läbesgschichte, sig's sogar üsi Gsundheit. Was Er üs gäh het, das dörfe mir ihm wieder zrugghäh u zrugg avertroue. Mir müesse nie i luftleer Ruum use loslah. Mir dörfe ging i die gueti Vaterhand vo Gott ine loslah.

2) Loslah isch mit Schmerz verbunde. Das isch normal. Schmerz ghört zu üsem Läbe. Der Troum vo n'ere schmerzfreie Welt isch en Illusion. Mir dörfe mit üsem Schmerz zum himmlische Vater cho u ihn um sis Tröschte bitte.

3) Es cha helfe, wenn mir ds Loslah mit Dankbarkeit verbinde. Mir chöi ja nume öppis loslah, wo mir o hei gha. Für die Zyt, wo mir mit de Chind so intensiv hei dörfe unterwägs si, für die Zyt, wo mir zmitts ir Arbeit hei dörfe stah, d Beziehig hei dörfe läbe, d Gsundheit hei dörfe beaspruche, für all die Zyte dörfe mit Gott herzlich dankbar si. Das hilft üs, im Loslah z gseh, dass mir ja si Beschenkti gsi.

4) Jesus beasprucht für sich viel Freiheit dert, wo's drum geit, dass Gott bi ihm die allererschi Priorität het, dert, wo's um sini Beziehig zu sim himmlische Vater geit. Scho hie nimmt er vorus, was der Petrus später vor em Hoheprieschter so seit: «Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.» Aber dert, wo mönschlechi Ornig Gott nid entgägesteit, tuet er sich dere mönschliche Ornig ungerordne – sogar als Gottessuhn. «*Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam.*» Das het bis zu sire Loslösig gulte. Mönschlechi Ornige si für üs gültig, solange sie nid Gottes Wort entgägestöh. Mögi Gott üs helfe, ds einte vom andere z unterscheide.

5) U als letschte Punkt: Identität isch ganz wichtig für üs Mönsche. Jugendlechi, wo ihri Identität chuun kenne, mache hüfig Krisene düre i ihrer Jugend. A das müesst me de vielleicht o denke bi n'ere Abstimmig im Herbscht, wenn's de drum geit, ob zwe Froue Chind mit ere Samespend chöi übercho.

Die töifschti Identität finde mir aber ersch ir persönliche Beziehig zu üsem himmlische Vater, o grad denn, wenn mir vielleicht üsi irdeschi Identität nid kenne. Derdür, dass mir Jesus i üser Läbe dörfe ilade u so siner Brüeder u Schweschtere dörfe werde, werde mir Chind vom himmlische Vater – wie Jesus, u er üse Brueder. Die Identität treit üs einisch düre, wenn's a ds letschte, grosse Loslah geit, a ds Loslah vo üsem Läbe. Als Chind vom himmlische Vater werde mir merke: all üses Loslah si Geburtswehe vom nöie Läbe ir guete Gägewart vom himmlische Vater. Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach